

Interview mit dem Vorsitzenden des Bergbautraditionsvereins Professor Cramer

26 Oberberghauptmann Prof. Bernhard Cramer wurde als Vorsitzender des Bergbautraditionsvereins Wismut wiedergewählt



26

Bergbautraditionsverein (BTV): Glück Auf Prof. Cramer! Sie wurden am 26. März 2014 als Vorsitzender des Bergbautraditionsvereins Wismut wiedergewählt. Sie führen den Verein seit 2013, wie werden Sie Ihre zweite Amtszeit gestalten?

Prof. Cramer: Mein erstes Jahr im Vorstand des BTV habe ich viel gefragt und viel zugehört. Da ich kein alter Wismuter bin, stand es mir nicht zu, mit viel Aktionismus zu starten. Die Eingewöhnung ist für mich nun aber weitgehend abgeschlossen. Für den Verein und seinen Vorstand steht eine Reihe von großen Aufgaben an. Diese werden wir angehen.

BTV: Welche Erwartungen haben sie an den neu gewählten Vorstand?

Prof. Cramer: Die Arbeit im Vorstand des BTV läuft aus meiner Sicht sehr gut. Probleme werden mit klarer Sprache thematisiert, Lösungen werden konstruktiv angegangen. Die Mitglieder des Vorstandes sind engagiert bei der Sache und setzen sich für den Verein ein. Das war beim alten Vorstand so und auch die neuen Mitglieder fügen sich so ein.

BTV: Wie schätzen sie die Arbeit und Bedeutung der vier Regionalgruppen für den Verein ein?

Prof. Cramer: In den vier Regionalgruppen schlägt das Herz des Vereins. Hier spielt sich das Vereinsleben ab. Dabei sind die vier Regionalgruppen von ihrer Mitgliederzahl, von ihren Tätigkeitsschwerpunkten und der Gestaltung des Vereinslebens sehr unterschiedlich. Diese Vielfalt macht unseren Verein aus.

BTV: Wo sehen Sie noch Potenzial für die Vereinsarbeit?

Prof. Cramer: Anstelle von Potenzial möchte ich die aus meiner Sicht wichtigsten Herausforderungen benennen: Der BTV setzt sich in der weit überwiegenden Zahl aus ehemaligen Mitarbeitern der Wismut zusammen. In den kommenden zehn Jahren stehen wir vor der großen Aufgabe, den vordringlichen Vereinszweck, die Alltagskultur und die Traditionen der Bergarbeiter des sächsisch/thüringischen Uranbergbaus zu bewahren, zu erforschen und erlebbar zu veranschaulichen, in die nachfolgenden Generationen zu übertragen. Das ist existenziell für den Verein.

Zudem ist die Arbeit des BTV aus meiner Sicht ohne die Zusammenarbeit mit und die Unterstützung durch die Wismut GmbH nicht denkbar. Mit dem Abschluss wesentlicher Sanierungsarbeiten verändert sich die Wismut GmbH kontinuierlich. Das wirkt sich auch direkt auf unseren Verein aus. Beispielsweise beteiligt sich der Vorstand des BTV aktuell an der Diskussion über den Verbleib der Sammlungen der Wismut. Auch andere Aspekte wie eine zurückgehende Unterstützung des Vereins durch den planmäßigen Rückbau der Wismut GmbH werden uns beschäftigen.

BTV: Der Bergbautraditionsverein hat aktuell 260 Mitglieder, wie schätzen sie die Mitgliederentwicklung in den nächsten Jahren ein, und welche Anstrengungen müssen unternommen werden, um dem Trend entgegen zu wirken?

Prof. Cramer: Bei der Altersstruktur ist von schrumpfenden Mitgliederzahlen des Vereins auszugehen, wenn es uns nicht gelingt, andere Personengruppen für unsere Arbeit zu begeistern und zu gewinnen. Noch einmal: Genau hier, bei einem Generationswechsel im BTV entscheidet sich in den kommenden Jahren die Zukunft des Vereins. Im Vorstand werden wir an dieser Herausforderung schon jetzt intensiv arbeiten müssen.

BTV: Der Verein ist Mitglied in zwei Landesverbänden. Wie sind die vielfältigen Anforderungen und Aktivitäten zu bewältigen?

Prof. Cramer: Da wir satzungsgemäß die Traditionen des Wismut Uranerzbergbaus sowohl in Sachsen, als auch in Thüringen bewahren, müssen wir auch mit beiden Landesverbänden

Geschäftsführer Dr. Stefan Mann zum Präsidenten des VBGU gewählt

zusammenarbeiten. Also haben wir nach unserer Mitgliedschaft im Sächsischen Landesverband 2012 auch die Mitgliedschaft im Thüringer Landesverband beantragt. Wir sind damit deutschlandweit der einzige Bergbautraditionsverein, der in zwei Landesverbänden gleichzeitig organisiert ist. Der Kontakt zu den Landesverbänden wird durch zuständige Mitglieder des Vorstandes abgesichert. Das klappt sehr gut, wie uns das auch von beiden Landesverbänden bestätigt wurde.

BTV: Wie können in Zukunft die laufenden Projekte wie: die begehbare Landkarte auf der Schmirchauer Höhe, die Besucherbetreuung im Objekt 90, das Bergbau- und Regionalmuseum Bannewitz und das Uranbergbaumuseum Bad Schlema durch den Verein abgesichert werden?

Prof. Cramer: Die Absicherung erfolgt unmittelbar durch die Mitglieder der Regionalgruppen unter Verantwortlichkeit der Regionalleiter. Damit werden kurze Leitungs- und Entschei-

gabenstellung. Wir sind hierfür in Gesprächen mit der Geschäftsführung der Wismut, den jeweiligen Kommunen und anderen Vereinen sowie potentiellen Sponsoren. Speziell für die Wismutausstellung im Objekt 90 in Ostthüringen gibt es aber noch keine neue, tragfähige Lösung. Bis einschließlich 2016 werden wir dort auf Grundlage einer Vereinbarung mit der Wismut GmbH den Ausstellungsbetrieb absichern.

BTV: Wie ist die Zusammenarbeit bzw. Unterstützung der Wismut GmbH für die genannten Projekte einzuschätzen?

Prof. Cramer: Die Zusammenarbeit mit der Wismut GmbH erfolgt vertrauensvoll und konstruktiv auf Augenhöhe. Regelmäßig finden Arbeitsbesprechungen mit der Geschäftsführung und zuständigen Mitarbeitern statt. Für diese lösungsorientierte, konstruktive Zusammenarbeit möchte ich mich an dieser Stelle bei den Geschäftsführern Herrn Messing, Herrn Dr. Mann, dem Leiter Öffentlichkeitsarbeit Herrn



27

27 Blick vom Aussichtsturm auf die begehbare Landkarte auf der Schmirchauer Höhe

ungswege sowie schnelle Reaktionen auf aktuelle Erfordernisse gewährleistet. Sehr gute Erfahrungen haben wir damit in Ostthüringen und in Bannewitz gesammelt. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bei den Regionalleitern, den Bergkameraden Thie und Einert, und ihren Teams bedanken. In Bad Schlema engagieren sich besonders Bergkamerad Meinel und die Gemeinde.

28 Das Uranbergbaumuseum in Bad Schlema vermittelt Wismut-Geschichte

Langfristig wollen wir zu organisatorisch, personell und nicht zuletzt finanziell nachhaltigen Betreiber- und Trägermodellen kommen. Das ist eine sehr anspruchsvolle und vielschichtige Auf-



28

Wolf, dem Leiter Archive Herrn Hennicke und den Sanierungsbereichsleitern Herrn Günther und Herrn Wedekind bedanken. Nur durch diese Unterstützung können wir gemeinsam unsere selbst gestellten Aufgaben erfüllen.

BTV: Was wünschen sie sich in Zukunft von den Vereinsmitgliedern und dem Vorstand, um die Arbeit des Bergbautraditionsvereins Wismut mit Erfolg voran zu bringen?

Prof. Cramer: Gemeinschaftssinn, Offenheit und Mut für die vor uns liegenden Entscheidungen.

BTV: Vielen Dank für das Gespräch!